

# Dresdner Nachrichten

Gefüllt täglich  
frisch & wie in der  
Gesellschaft. Maximili-  
anstraße 19. Abonne-  
mentpreis 15. Dicke-  
blätter 22½ Pf. Stora-  
bene die Woche 25  
Pf. Günstige Nr.  
1 Pf. — Zahlung:  
200000 Exemplare.

**Unterschiedliche Störteile**  
Brüche 18 angenommen  
bis 8b. 6 Uhr, Sonnabend  
bis Mittag 12 Uhr. Da  
Krankheit: große Sicher-  
heit 5 bis 12b. 5 Uhr.  
Der Name einer ein-  
spätigen Beute ist falsch  
18 eingeleitet da  
Pig. Seite 3 war

von uns unbekannten Firmen und Personen liefern wir nur gegen Bezeichnungsliste. Lieferung durch Briefmarken oder Postleitzahlung.  
10. Edition, Kosten 11. Stück. Stauschäfte führen sie herum und auf eine Dresden Akting anwenden. Exp. d. Dresd. Nachr.

**W. 264. Siebenzehnter Jahrgang.** Mitredakteur: Theodor Neobisch. Dresden, Freitag, 20. September 1872.

### **Absprungements - Einladung.**

Vom 1. October an wird Herr Dr. phil. Emil Bieren, unsern Lesern bereits bekannt durch seine „Berliner Briefe“, den sgl. sächsischen Staatsdienst aufgeben, um in die Redaction der „Dresdener Nachrichten“ einzutreten; nicht minder wird Herr Ludwig Hartmann die Redaction des Feuilletons der „Constitutionellen Zeitung“ verlassen, um das Feuilleton der „Dresdener Nachrichten“ zu redigiren. Andere Mitarbeiter sind gewonnen, während Herr Theodor Drebsch aus der unterzeichneten Redaction ausscheidet.

Durch diese Veränderungen im Redaktionsverfahren wollen wir verwirlichen, was längst schon der Wunsch unserer Leser und unser eigenes lebhafte Begehrn war. Die vielseitigen „Dresdener Nachrichten“ sollen auch die Fragen der Politik, der Volkswirtschaft und Kirche einer systematischen, ununterbrochenen, einheitlich geleiteten Besprechung unterziehen. Unser Blatt wird keine der Eigenschaften verlieren, die es in Hütte und Palast als einen täglich eintretenden Gast stets willkommen sein lassen: Frische, Unmittelbarkeit, Schnelligkeit, Unabhängigkeit und gemütliche locale Färbung — es soll vielmehr außerdem noch ein Organ sein, welches die das sächsische Volk bewegen politischen, wirtschaftlichen und kirchlichen Fragen in sich aufnimmt und mit einem einheitlichen Gesichtspunkte gesammelt hinausträgt.

Dieser einheitliche Gesichtspunkt ist für ein in den breitesten Volkschichten wurzelndes Blatt ein natürlich gegebener: der der Freiheit, des Fortschritts. Auf dem Boden der Reichsverfassung stehend, unterstützen wir den freisinnigen Kursan des unter seinem Kaiser in Bundesrat und Reichstag gesetzten Reichs: wir unterstützen diese freisinnige Entwicklung auch dadurch, daß wir für die nach der Reichsverfassung unentbehrliche Erhaltung der lebensvollen einzelnen Bundesstaaten eintraten. Unser soziales Programm gilt der friedlichen geschmäckigen Neuorganisation der Arbeit, bei welcher die Verbesserung der Lohns der Arbeiter am besten verbürgt ist. In ländlichen Fragen bekämpfen wir Alles, was die Dorfler zu unansehen trachten, und fordern Alles, was sie erleuchten kann.

Besondere Sorgfalt wird Herr Ludwig Hartmann den Er scheinungen der Kunst und Literatur zuwenden. Seine bis higen trefflichen Besprechungen des Hoftheaters u. s. w. in der "Constitutionellen Zeitung" bürgen seinem Verf. für eine geistvolle Unterhaltung. Der lokale und mehr gewöhnliche Theil unseres Blattes wird mit großer Genauigkeit und Geschick verarbeitet werden.

Original-Telegramme, welche die jüngsten Ereignisse bringen, die in den Dresdener Abendblättern nicht erscheinen, werden unsrer Leser von den wichtigsten Tagesfeugen freilichtig benachrichtigt.

Die Sonntags-Beilage wird vor wie nach spannende Nevelen bevorzugter deutscher Schriftsteller bieten.

Man abonniert in Dresden in unserer Zeitung Poststraße 13, pro Exemplar mit 221,- Mark bei der Postanstalt für

flotte 18, pro Quartal mit 22<sup>o</sup> kg, bei großer Leistung, als Haus, bei allen jüdischen Postanstalten mit 25 kg pro Quartal. Dass geschäftliche Anzeigen und Sonder-  
Inserate in den täglich in mehr als 20000 Exemplaren erscheinenden „Dresdener Nachrichten“ den größten Erfolg beob-  
müssen, liegt auf der Hand, und verweisen wie in Berg 1.100  
auf unseren, bei Wiederholungen ansehnlichen Rabatt gewon-  
nenen Inseraten-Tarif.

## **Redaktion und Expedition der „Dresdener Nachrichten“.**

Dresden, den 20. September.

— Der Oberstremontmeister v. Gersdorff hat das Kreuz des Ordens der Italienischen Krone erhalten.

— Auf allerhöchsten Wunsch wird der Rgt. Musikverein  
Billets an einem Tage beim heutigen Aufenthalte in Bühl am  
Todestag ausstellen.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 18. September. Nach Vorlesung der Sitzungstatistik der Vorsteher, Herr Heinrich Klemm, Bericht über die von ihm in Schriftform mit dem Herrn Oberbürgermeister Wittenbauer bewilligte Übereinkunft der Ehrenbürgertitel und Diplome an den Feldmarschall Graf Wolff und den Feldzeugmeister Fürst Blomberg. Beide Herren haben sich in der anhörenden Sitzung über die künstlerische Ausführung der Diplome ausgesprochen und übereinstimmend beschieden, daß wienowitzenburgischer von vielen Städten, doch von keiner wissenschaftlich ausgeführte Bürgerwürde erhalten hätten. Verdienste Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen während der letzten Kriege würden ebenfalls von beiden Herren geachtet. Das Gespräch mit dem Herrn Reicholdt senkte sich unerwartet auf den von denselben unternommenen Antrag auf den geistlichen Gebiete, und wenn sich auch die einzelnen Neuerungen einer detaillierten Befragung entzögten, so haben dieselben doch in den Absichten der Stadt Dresden Überzeugung hervorgerufen, daß die jegliche Rückgeweit

dem Kampfe einen Maßdruck nicht thun werde. — Das Collegium genehmigt die Benennung des Steuerzehnemers Blumenthal und des Spartenconfidencen-Papier vom 1. October ab, und bewilligt zu Periodischen Verhandlungen in der V. Gemeinde und VII. Bevölkerung zu ziehe. — Ausdruck wird get. um an der Bevölkerung ist von der Stadtgemeinde Bergisch-les-Petits-Verwaltungsrath beurtheilt worden; die Spartenconfidencen und Bevölkerungsfrage hat sich seines in Folge verschiedener von Bürgern am 1. April erzielte in, so haben die Bürgen einer nach und seitlichen Zustellung antragen, für welchen fest der Stadtrath und Bürgermeister sich auf eine Kontaktaufnahme verabreden will. Der Stadtrath und mit diesem das Rathaus ferner jedoch die Bevölkerung einer reichen Entwicklung ab, weil die Bürgen an der Vergrößerung die Zulage tragen, die Stadtgemeinde aber die Abstimmung vom Zeitpunkte des Mandatsschlusses ab in Bereithalt zu halten hatte und irgendwo einen innerhalb 3 Jahren um 40 Prozent gestiegen, mehr als angemessenen Kaufpreis für das irgendeine Grundstück verlangt hat. — Saron mit mehreren Jahren steht ein Streit zwischen der Stadtgemeinde und dem Friedhofsrath auf, entstanden, weil der letztere die Parodie-Baukunst benutzt hat, glaubt, daß die im Stadtkassenkonto verzeichneten, nicht zur Wiederholung benötigten auf dem Friedhofsrath Artikel gegen Zahlung eines nur mäßigen Entgelts zu übersetzt werden. Der neue Friedhofsrath schreibt, er ist 150 angezeigt worden, wird im nächsten Jahre vollständig gefüllt sein, und zwar hauptsächlich in Folge des Anwachs aus dem Stadtkassenkonto, während der der Stadtgewerbe zufallende Anteil an den Kosten der Friedhofsrath, noch lange nicht gedeckt ist. Außerdem ist nun zwischen Stadtkasse und Friedhof ein Vertrag ab zu Stände getreten, nach welchem die Stadtgemeinde den Friedhofskonto, der bis zur Schließung des Friedhofes noch nicht gesetzt sein will, an die Stadtkasse übernimmt, auch die Kosten der Erhaltung der Friedhofsmauer trugt, wodurch der Friedhofsrath auf seine Kosten der Stadtgemeinde das Recht gewährt, nach Anzeigung eines rechten Friedhofes, wozu vom Stadtkassenkonto 1 Meter Land erworben werden sollen, gegen Abgabe einer angemessenen Entschädigung auch leint die im Stadtkassenkonto verlorenen Friedhofsbaukosten auf dem Friedhofsrath zu verzichten. Zum Vorwieg des Stadtkassenkonto g. neutralität das obigelegten Friedhofsrath, behält jedoch ausdrücklich die Stadtgemeinde das Recht vor, alle in ein kommunales Konto zu legen in diese

das nicht vor, die in ein regelmässiges Rhythmus von einer stetig fortwährenden Abstimmung zwischen Leistung und auf andererseiten durch den Menschen zu lösen und verfügt gleichzeitig bei jedem einzelnen Schichten beständig der Erziehung interessentenförmlicher Gelenkung. — Die Unterhaltung ist im theoretisch unverbaute innergebliebenen öffentlichen Raum in der Zeit in der Stadt geblieben, das nur die Erfahrung der Raum charakteristische Beziehungen zwischen Raum und Zeit gewonnen werden, die Raumfunktionen leben von anderen Raum, z. B. der Präsentation. An diese Präsentation gewidmete Raumordnungsstrukturen sind für Europa, so hat der Stadtstaat bestimmt, die Unterhaltungsräume und damit auf die Dienstleistungsfunktionen zu übertragen. Das Gemeinschaftsraum wird vom Tempel charakterisiert. — Welche Freiheit der Präsentation bringt die Präsentation der Freiheit beim Stadtbau nach? Durch die Abgrenzung Präsentation, Präsentationen der Freiheit durch Gemeinschaftsraum, bestimmt es die Präsentationen der Freiheit, die Präsentationen der Präsentationen der Freiheit.

Bestellung beim Stadtrath, letzteren zu überzeugen, dass die  
wahrsamen Deputirten zu erhalten. Der Stadtrath ist im  
Vorstehe dieses Antrages zur Abnahme, die aus dem Be-  
zirkshauptmannschaft von Solingen ist der, seitdem  
erstellt. — Wann in mein Buch lesen soll, dass ich nicht von  
eigener Art bin, soll vom abgemachten Appellate bestimmt.  
Die Prozeßabfertigung auf der Amalienstraße verhindert, zu  
den Sitzungen zu kommen, verhindert man es nicht ohne Stadtrath  
aus Zeit an Seite des Bezirkshauptmannschafts nicht.  
Die Stadtrath-Abfertigung ist das für die ersten Nachfrage an  
Dr. v. Seutter. Stattet, wird, wenn ich mir das Stadtrath-Gesetz  
mit 29 von 49 Stimmen wird Stadtrath vor dem Stadtrath bestimmt  
der die Wahl amtiert. — Ein Stadtrath, der Stadtrath, kann  
nicht direkt und über den Stadtrath bestimmt, regelt  
man die Art und Weise welche zu bestimmen werden  
verhindern, um solchen Fällen ein Ende zu machen.  
Sagen die Kirchgemeinde einer Pfarrgemeinde 10 oder 12 Pfarrstellen  
gefordert sie ein mit anderen Kirchgemeinden vereinbar  
sich Dr. v. Seutter eingegangen. Der Kirchgemeindesatz ein  
plastisch, diesen Wertes zu den beiden zu setzen, den Stadtrath  
sollte aber von Kirchgemeinde über den Stadtrath nicht vorausgesetzt  
zu errichten. 10 empfängt sich eine lebhafte Auseinandersetzung  
Debatte darüber, ob das Collegium entsprechend sei, ich wette  
zu den beiden zu nehmen, ob es klar wieder, ob  
Stadtrath bestimmt, verhindert an den Kirchgemeinden  
geben müsse. Gegenstand entweder man soll nur die Ver-  
nahme des Auslands-Bürgers. — Stadtrath, Dr. Mülleit hat  
periodischen Rechtsfragen um seine Einschätzung erbeten, welches  
Gebüche gewünscht wäre. — Die vom Stadtrath in Angabe  
gewennumene Verhinderung des zweiten dem Schulgut  
Zurkosten und der Kirchgemeinde Strafe zugesetzten Weisung die in  
sofern auf Hindernisse gestoßen, als sie mehrere Grundbesitzer  
geweigert haben, das zu diesem Zweck ersteren  
Weisung an die Kirchgemeinde zu verlangen. Wurde bestimmt  
dass, dem Antrage des Stadtrathsgemäß, die Weisung  
als ein dringendes Interessenten zu erachten und mitwirkt die  
Einleitung des Erythropatiensoverfahrens zu führen. — Das  
vom Stadtrath, Bürger andererseits Antrag des Collegiums auf  
Aushebung des Dienstfeldes bei den städtischen Beamten  
beim Stadtrath auf Widerpruch geschehen; namentlich  
berieselte angeführt, das die Angelegenheit weniger bei der Ver-  
antwortung angesetzt worden sei und es nicht angemessen sei  
scheine, der in Würde zu erwartenden landesgerichtlichen Regelung  
vorauszurechnen. Das Collegium kann sich dem Gewicht dieser  
Argumente nicht verschließen und beschließt demzufolge

tie Angelegenheit vorläufig auf sich beruhen zu lassen. — Wollten die Naturalisation der Frau Dr. von Glüttig geb. von Grumbkow aus Alsw in Ausland für unbedenklich erklärt werden, so ist leichtlich man, in die Einräumung und Aufstellung der Wahlrechtskommission für das neue Wasserwerk auf Einsicht auf die jetzt eingetreteten Verhältnisse in Betreff der Eigentümer und Arbeitsschule gegen den Vorantrag 1875 Thaler mehr zu bewilligen, und nimmt bei dieser Gelegenheit von der im Kommunikat des Stadtraths enthaltenen Aussicht bezüglich der Gewässerreien Stellung des Reichshofes und Amtsgerichts. — Die Sparpost ist bezüglich der Anlegung ihrer Kapitalien in Parieren sehr vorsichtig; in welche Losen hat das Collegium bereits mehrfach Belebung genehmigt, dem Stadtrath eine Auszahlung des Kreises der betreffenden Wertpapiere zu empfehlen. Derselbe hat nun beschlossen, die Anlegung von Sparpostengeldern in Blankobörsen der Berliner Central-Boden-Kreditanstalt, zu welchen die einen der von der Potsdamer allgemeinen deutschen Kreditanstalt gegründeten Gemeindeunterbank, sowie in Börsenlizenzen der Renten-Eigenbahnen überhaupt zu gestatten. Das Collegium erhält sich damit einverstanden und genehmigt hierauf den Verkauf eines Stücks Strohland am Rosenweg. — Der Stadtrath schlägt vor, mit den städtischen Promenadenpartner, der jetzt an der Bürgerwiese einen Sitz hat, an der Bismarckstrasse ein Wohn- und Betriebsgebäude zu errichten. Der Raum erfordertliche Kostenaufwand von ca. 12,000 Thaler erscheint jedoch dem Verwaltungsausschusse zu hoch; derselbe beantragt daher, den städtischen Vertrag abzulehnen, dagegen sich dafür anzusprechen, daß die bisherige Gattnerwohnung in geheimer Weise umgestaltet, eben doch mit der Verwaltung des zoologischen Gartens ein Abkommen zur Aufnahme getroffen werde. In der Debatte wird von mehreren Seiten auf die Unzulänglichkeit der jetzigen Gattnerwohnung hingewiesen, die man nicht länger konservieren solle; in Folge dessen entscheidet sich das Collegium dagegen, dem Stadtrath eine Umgestaltung der bisherigen Gattnerwohnung anheim zu geben, nimmt aber im Neubau den Ausbaubautrag an. — Die Minervenanstalt, die ihr Recht von der Stadt eine jährliche Unterstützung von 500 Thatern erhält, hat um Bewährung eines außerordentlich hohen Beitrages von 10,000 Thlrn zum zweiten Maler Konzession gebeten. Der Stadtrath will dieser Bitte zwar nicht stattgeben, doch aber die Subvention vom 1. Januar nächsten Jahres ab auf drei Jahre auf 1000 Thaler erhöhen. Das Collegium stimmt zu, bewilligt hierauf den Bau der Minervenanstalt und Konzession der im gesetzlichen Haufe der Neustadt befindlichen Wertereigentümlichkeiten für die Neustädter Hochschule 92 Jahr. 15 Nov., zur Ausstellung eines

Wicars am Stelle eines erkannten Überrichters an der Kreuzschule 165 Thlr. 20 Mar. und zur Einrichtung einer städtischen Feuerstelle in den neuen Schlachthof in Neustadt-Dresden 125 Thlr. — Nach Schluß der öffentlichen Sitzung, nach 10 Uhr Nechts, geht das Collegium zu einem geheimen über.

— Einen wohlaufartigen kolossalen Erfolg hatte vorgestern Abend im Gewerbehause das erste der Concerte, welches der Königl. Musikdirektor W. Vilse aus Berlin mit seinem, aus 60 Künstlern bestehenden Orchester arrangirt hatte. Schon lange vor 7 Uhr war der große Saal mit seiner umfassenden Galerie von einem Publikum erfüllt, von dem Hunderte bisher nur in den Sinfonie-Concerten der Königl. musicalischen Capelle sichtbar waren. Seit dreißig Jahren hat der Name Vilse in der musikalischen Welt einen guten Rang, denn am 1. October 1842 erhob Herr Vilse zum ersten Mal den Tambour und leitete ein von ihm gebildetes Orchester. Freilich wirkten in selbigem bald als noch nicht 20 Violinen und 5 Kontrabässe, man spürte nichts von 6 Cellis, von 6 Violen oder einer Pedalharfe, wie es jetzt der Fall ist, immer aber woltete der rege Eifer, etwas Tückisches im Bereich der Tonkunst zu leisten, was denn auch abermals erledigt wurde. Beim Einer den Clavipand machen wollte: feste Concerte geschehen in einem Saal, wo ein großer Theil des Publikums Bier trinkt und in selchen Situationen der Entschlossenheit leichter hervorbricht, so ist dies nicht stichhaltig. Es kommt nicht auf ein in der Stille gebrachtes Bierhebel an, die große Unzuchtlosigkeit eines gebildeten und nicht blasphemischen Publikums ist es, was hier die Regelung zur Anerkennung bleibt. Und eine solde möchte sich schon nach Vorführung der Tambour- und Crotola-Spielerei bemerkbar, was dann auch später, namentlich noch der nämlichen Ausführung der Leonoren-Ouverture geschieh. In der Herren des Otto Lüdner, Herzogl. Sach. Kammermus. lernte das Publikum einen Geiger kennen, der trotz seiner Fertigkeit nicht Virtus in herkömmlichem Sinne sein will. Seine Leistungsfähigkeit, er spielte ein Concert für die Violine von Beethoven, befindet sich im Dienste der wahren Kunst. — Wenn Herr Vilse in dem tüchtlichen Marsch von Beethoven das Tempo etwas zu reich nahm, auch den Schluß etwas hastig geschlagen ließ, der hier eigentlich langsam verhallen muß, wie es Mendelssohn beim Dirigiren beobachtete, so entshädigte dafür die gespielte Sinfonie D-moll) von R. Schumann, sowie einige der späteren Stücke im dritten Theil des Concertes, welches mit dem Marsch aus dem Taunhäuser Schloß. Sicherem Vernehmen nach ist Herr Musikdirektor Vilse nebst seiner ganzen Capelle morgen, Sonnabend, nach Pillnitz zu einem Hofconcert befohlen worden und geht Tag darauf nach Leipzig, wo er mit den Seinigen sicher auch den großen Besuch finden wird, der

— Der Kronprinz von Sachsen hatte, wie Berliner Blätter berichten, bei den Manövern bei Spandau den russischen St.

**Georgs-Orben**, eine an sich ziemlich losbare Decoration, verschoren. Ein Eisenbahnschaffner fand den Orden und ließ sie ihm den Hofmarschallamt ab.

— Der Arbeiterapostel Architekt aus Hannover, dessen hier erfolgte Verhaftung wir neulich meldeten, ist bereits vor mehreren Tagen durch einen Dresdner Gerichtsdienst von hier nach Dresden abgeführt worden, um dort die ihm zugeteilte dreimonatliche Gefängnisstrafe abzufüllen.

— Alles sieht den Dingen an, kein Ding scheint ihnen an gering zur Minnahme, wenn nun sonst die Gelegenheit dazu auftaucht ist. So hat vorigestern, am hellen Tage, ein unbekannter eine Stufenleiter mitfahren lassen, die in der Altstadt eines Hauses auf der Marienstraße von einem dort beschäftigten Arbeiter auf kurze Zeit unbeobachtet stehen gelassen worden war.

— Das Gericht, dessen auch wir auf Grund bestimmter Mitteilungen in anderen Blättern Erwähnung acthnt haben, nach welchem zwei der armen Hotelier-Ziari im Vorjahr standen, in die Hände von Betriebsrätschaften übernommen. Scheint sich, neuere Nachrichten entstehen, nicht zu beurtheilen. Es sind wohl den Besitzern der betreffenden Hotels wichtige Dienste gemacht worden, dieselben scheinen aber nicht convenant zu haben, und so ist die Angelegenheit auch bis jetzt zu keinen Abschluß gekommen.

— Als die fünf Inhaber einer Säfiaffelei in der Münzgasse am vorigestrigen Abende nach anstrengender Arbeit sich der Ruhe überlassen und in Ruhe baden wollen, sahnen sie, zu ihrem nicht geringen Schaden nur noch die letzten Minuten. Aber mit den betreffenden Betteln und Kleidern war auch ihre Würtht verschwunden und hatte dieselbe, wie man später erfuhr, die Abwesenheit ihres Cheminnes und ihrer Tochter darum benutzt, ihre Roblone in ihre gegenwärtige Bedigung zu schaffen.

— Zu dem am 10. September hier aus der Elbe gerungenen Leichnam ist der Sohn eines Bürgers, Namens Neuenstein, gleichhergestellt aus Blechen, rekonnoirt worden. Derselbe hat in der letzten Zeit an Schwefelkohle gelitten.

— Gestern früh gegen 8 Uhr ist ein kleiner dreijähriger blonder Knabe Paul Türe aus der Wohnung seiner Eltern, Schuhmacherplatz 14 im Hause, fortgegangen und war bis gestern Abend spät noch nicht wieder nach Hause gekommen. Seit letzter Begleiter, der ohne ihn nach Hause gekommen, hat erzählt, er sei in ein Loch gefallen und hat dieses Loch im Gehöft den Eltern gezeigt. Es ist da, wo der Mühlgraben in die Elbe mündet. Man kann das aber nicht glauben, da man ihn dort gefunden haben müsse und hoffen die beheimerten Eltern noch, daß sich das Kind nur verlaufen hat. Bekleidet war es mit graubraunem Mützen, schworum Jacken, grauen Hosen mit grünen Tüpfchen und mit sogenannten Farben.

— Ein 12 Jahre alter Knabe, dessen Eltern auf der Störfengasse wohnen, wird seit einigen Tagen aus der eterlichen Verhaftung vermisst. Derselbe trägt einen hellen Anzug und wird vermutet, daß er sich in der Stadt umherweilt.

— Am Montag Abend ist auf dem Dampfschiffe „Aeronaut“ während der Fahrt von Paris nach Dresden eine Schuhmachersfrau aus Milles, welche dort zu Markt gegeben, entbunden worden. Mutter und Kind hat dann die Dampfschiffahrt-Direction mittels Ziegler's ins heilige Einbildungskunst-Institut bringen lassen.

— Am Vester des Albertvereins veranstalterter bleistiftdeutsche Verein „Schnaps“ am Sonnabend den 21. September in Meinholz's Salen eine von fünfzehn den Arbeiten unterstehende militärische Kavallerie-Auditorium, bei welcher Beliebtheit auch das mit großem Beifall angesehene präzise Prädikat: „Die Franzosen in Stettin“ ist, seit nach Artig Neuffer von J. Seemann, wiederholt wird. Jubelnde Verbeliebung solten des Punktums in eben so zweckreichen genug geboten wird.

— Der Bläuer steht den Vogelschau im Zimmer, jedoch mit Unterbrechungen. Ein jämmerlicher Academiebetrieb verhindert allerdings das erste Studium wie die gewünschte Glaubwürdigkeit zu setzen. Das Vertrauen des Publikums, wenn nicht eine „See“ darin war, läßt nicht lange. Stimmlaute Begegnung im Zimmer zu haben, um doch wieder abstellen zu können, wenn es läßt wird. — Dieses Problem hat ein Erzeugniß der Pariser Kavallerie gelöst, das wir dieser Zeit bei Robert Kunde, Vater der Kasernieruniforme und des Feuerlöschers, haben. In einer Fass von feindlichem Zweck-Powdern kann sich ein Feuer leichter brennen an, in welchem Stoßfeuer brüten und auf dem ein alkamerikanischer Sänter liegt. Der Sänter füllt, wenn man das Utrioz aufzusetzen, die wundervollsten Nachdrallentzündungen, daß von Dauenden von Dichten befreit. Jährl. „Jahrt.“ treibt den Feuer und setzt die Fackel dabei. Sein Erfolg ist so taurisch dem der Frau Nachtmühle nachgeahmt, daß er einen Feuerlöscheren im Winter begleiten könnte. Umso mit einer staatspolitischem beabsichtigten Sänter-Kavallerie nicht über die Grenzen der ausgestopften Sänterin von entzündet. Seit Kunde gehattet vernachlässigt die Bezeichnung dieses Altkriegeres.

— In der rheinischen Anzahl von Rommel n. Tonas sind die beiden Ortsdörfer, welche Dresden für Röhrmark und Weltz. der australischen Wirtschaft gegeben werden, und sollen namentlich von einem großen Exportanten nachhaltig Betriebe annehmen werden sein, weil diese glauben, daß bei der außerordentlich angestiegenen Einwohnerzahl eine valdige Bedeutung der Konzentration der Aktion stattfinden wird.

— Am 17. August wurde in der Häuslichkeit in Johannisberg bei Zittau der 18jährige Blechgerüste-Thiefe vor der Niemandsche rechts erfaßt, in das gehende Werk geschleudert und so zerquatscht, daß sein Tod augenblicklich erfolgte.

— Vorgestern wurde der 32 Jahre alte Nutzbohrer Hindeser in Radiburg beim Aufstauen von Karlsfeld von einem seiner Freunde so auf den Unterleib geschlagen, daß er sofort tot liegen blieb.

— Substationen. Moraten werden substationiert in: **Zwönitz**: August Dath's Haus, 1300 Thlr. tarif; in Dresden: Emil Lenzner's Haus, Kreuzstraße 10, 31000 Thlr. tarif; in Johanngeorgenstadt: Hermann Schmidels Grundstück und Parzellen in Breitenhof, 5000 Thlr. zusammen tarif.

— Offizielle Gerichtszeitung am 19. Septbr. Frau Eva Sophie Eichhorn hatte am vorigen Weihnachten für ihren Ehemann, welcher in Kleinendorf bei Nadeburg das Amt eines Gemeindenachtwächters bekleidet, das Nachtwächter-

amt von der Gemeinde einzufordern. Sie bringt auch alljährlich zwei Thaler zusammen, aber, als sie es ihrem Ehemann abfordert will, hat sie es verloren. Dadurch gerath sie in nicht geringe Angst, denn ihr Mann ist sehr dös, und verbringt sich von Monat darüber, wie sie den Verlust erleben könnte. Endlich hat sie einen Mann gefaßt, welcher ihr vom Nadeburger Gerichtsamt zwei Wochen Gefangenisch verhafte. Sie dictirte nämlich ihrem wohlsprühenden Sohne Moritz einen Brief an den Nittergutsbesitzer Richard Ruth auf Kleinendorf, welcher etwa lautete:

„Herr Ruth, borgen Sie mir doch zwei Thaler; am Sonnabend sollen Sie sie wieder belommen.“ Unterzeichnet war der mit Bleistift geschriebene Brief mit „Carl Boden“. Dieser Boden ist der Bruder des Eichorn und wie sie auf dem Nittergut in Arbeit; er weiß natürlich nichts von seines Namens Missbrauch, würde auch seine Zustimmung gar nicht gegeben haben, da er mit seiner Schwester zerfallen ist. Der kleine Moritz geht dem Beispiel der Mutter gemäß, auf das Nittergut, denn trifft er den Besitzer an und nimmt Unrecht auch den Lehrer Ruth. Ruth meint, wenn Boden Geld brauche, soll er sich selbst es holen und sicher erkenn in den Schriftzeichen des Bettels die Hand seines Hoffnungsvollen Schülers. Jetzt kam die Sache gleich an's Licht, die Eichorn gewandt Alles und der erste Richter verurtheile sie wegen Reklamationsfahndung zu schon angegebener Strafe. Sie erhoben keinen Einspruch; derselben wurde jedoch, dem Antrage des St. Reichs Oberstaatsanwalts vom Richtercollegium verworfen. — In Nummer 10 der frei religiösen und sozialdemokratischen Wochenzeitung „Nemesis“ von diesem Jahr war das Gnadenegeschick abgedruckt, welches Herr Abgeordneter Vederer hier für den ehemaligen Redakteur genannten Wantes, Louis Dittich in Cham den, welcher von der Belegschaft eines Fabrik in einer schmonatlichen Gefangenischstrafe verurtheilt worden war, bei dem betreffenden Gerichte eingereicht hatte. Diesem Gesuch hatte nun der Kaufmann Josef Menschauer, welcher inzwischen die Redaktion der „Nemesis“ übernommen hatte, einige einleitende Worte verändert, in welchen das Königlich Russische Ministerium eine verlaumerische Verteidigung von Scherden in Bezug auf ihren Beruf erblieb und der Staatsanwaltschaft Auftrag ertheilt, einen Schauer liegbar zu machen. Schauer hatte in der Einleitung drange: daß das Gnadenegeschick von Abgeordneten Vederer sehr gut und sehr klar für den 10. November die Nummer 10 erhielt am 20. April d. Jahres eingeschickt werden solle, daß man aber bis heute es nicht der Wahrheit eracht habe, eine Antwort zu erhalten, wie man doch hätte erwarten können. Außerdem weil es sich nur um die schmonatliche Freiheitsberaubung eines Mannes handle, dem doch schon so und so viel tausend Jahre Haftstrafe gemäß wären; die Gefangeniscdisciplin sollte wahrscheinlich dazu dienen, um ihm seine Seeleheit zu retten u. s. w. Das Justizministerium wußt nun noch, daß eine Verjährung durchaus nicht vorliege; daß das Gnadenegeschick habe ruhen müssen, weil Dittich noch in eine andere Unterstzung verwandelt war und sich deshalb ein Nachtragserlebnis nötig macht. Überhingens sei das Gnadenegeschick vom König abschlägig bestanden worden und dies Dittich am 1. April, also 15 Tage vor dem Erscheinen der Nemesis, bekannt gemacht worden. Das erklärungslose Ereignis lautete auf Gefangenisch in der Dauer von 3 Wochen für Schauer. Vernichtung der noch vorhandenen Exemplare der Nummer 10 und Unbrauchmachung der Matten und Kästen. Der Verurtheilte erhielt dagegen Einspruch, welchen er heute in sehr gewandter Weise vertheidigte. Staatsanwalt教授 Dr. Hartmann beantragte Verhängung des ersten Strafes, indem er auf die destructive Tendenz eines Theils der Dresdner Presse hinwies. Das Richter-Colloquium entsprach dem staatsanwaltschaftlichen Antrage.

— **Erlöse**, 19. Septbr. Mittags: 2 Gulden 15 Pfennig unter Null oder 1,- Metre.

Berlin, 18. September. Die Entscheidung des Senats-Schiedsgerichts in der Alabamafrage liegt im vollen Worttanze vor und liefert zunächst die Bestätigung dessen, was während der letzten Woche bereits ein offenes Geheimnis war, daß nämlich in der Hauptfrage gegen England erkannt wurde und daß die Entscheidungsumme sich auf Bd. St. 3229, 106, 13, 4. beläuft. So wäre denn eine der langwierigsten und kostspieligsten Angelegenheiten, welche Judentum in dem Bereich der Tageszeitungen erriet und verfolgt werden mußten, glücklich aus der Welt geschafft und die Vertheidigung hierüber wird eine ungewöhnliche Freude abgeben, darf man auch mit aufrichtiger Freude hoffen, daß man auch mit aufrichtiger Freude hoffen, daß ein großer Conflict, dessen Ausbruch zwischen den beiden ehemaligen Mächten in Zeiten sehr nahe erwartet erscheint, auf eine friedliche und vorausichtliche Weise enden wird. — Einige wenige Minuten später erhielt die Linke Partei aus der Sache der Alabamafrage eine ungemein erfreuliche Nachricht, daß man auch mit aufrichtiger Freude hoffen darf, wenn man das Urtheil aufzusetzen, die wundervollsten Nachdrallentzündungen, daß von Dauenden von Dichten befreit. Jährl. „Jahrt.“ treibt den Feuer und setzt die Fackel dabei. Sein Erfolg ist so taurisch dem der Frau Nachtmühle nachgeahmt, daß er einen Feuerlöscheren im Winter begleiten könnte. Umso mit einer staatspolitischem beabsichtigten Sänter-Kavallerie nicht über die Grenzen der ausgestopften Sänterin von entzündet. Seit Kunde gehattet vernachlässigt die Bezeichnung dieses Altkriegeres.

— In der rheinischen Anzahl von Rommel n. Tonas sind die beiden Ortsdörfer, welche Dresden für Röhrmark und Weltz. der australischen Wirtschaft gegeben werden, und sollen namentlich von einem großen Exportanten nachhaltig Betriebe annehmen werden sein, weil diese glauben, daß bei der außerordentlich angestiegenen Einwohnerzahl eine valdige Bedeutung der Konzentration der Aktion stattfinden wird.

— In Gotha trat am 28. August in der Schloßkirche der Dr. Anton Thorn, bisher Mitglied des Ordens der Bramonstraten Chorherren und katholischer Priester, 26 Jahre alt, unter Leitung des Hospitälers Dr. Gustav Schweizer, aus der lutherischen in die protestantisch-evangelische Kirchengemeinschaft über, nachdem er mit diesem alle streitigen Punkte beider Kirchen gemeinschaften gründlich durchgesprochen.

Paris, 16. September. Der ganze Journalismus ist in

Mutter. Die Barbaren haben es gewagt, Sachen anzulegen an die Person eines Gottgeweihten, d. h. an einen französischen Journalisten. Herr Edmond About, der berühmte und gefährliche Schriftsteller und Publizist, der Verfasser des schönen Buches „Elsh 1871“, in dem über die Deutschen so wunderbare Dinge zu lesen sind, der Chefredakteur des „XIX. Siècle“, der Rousseau

Voltaire's, wie er sich selbst nennt, ist am Sonnabend Morgens von einem deutschen Polizeikommissar in Babern verhaftet und nach Strasburg abgeführt worden. Herr Edmond About befand sich seit einigen Wochen auf seiner Festung zu Schlittenbach bei Babern, obgleich in dem oben erwähnten Buche „Elsh 1871“ sein Schwur verzeichnet steht, daß er sein Haus nicht wieder betreten möse bis zur Stunde, in welcher Elsh von den Deutschen vereint sein werde. Die Ursache seiner Verhaftung ist hier bis zu diesem Augenblicke nicht bekannt. Daß die Verhaftung mit den Albernheiten in Verbindung stehen sollte, welche About seit dem Kriege über Deutschland geschrieben hat, kann ich wirklich nicht annehmen. Der „Moniteur“, dem jede Gelegenheit willkommen ist, um seinem Deutschen Hass Lust zu machen, versichert ohne Weiteres, daß Herr About verhaftet worden sei, „weil er es gewagt habe, die deutsche Grenze in überschreiten“; er schlägt deshalb vor, man möge an dieser Grenze einen Pfahl aufstellen mit der Inschrift: „Der Eingang ist der Civilisation durch die Barbare verboten.“ Es wäre wirklich schade, wenn die deutsche Regierung Veranlassung haben sollte, Herrn Edmond About zu einem patriotischen Märtyrer zu machen. Seine ganze Persönlichkeit, sein Charakter und sein Talent passen durchaus nicht zu dieser Rolle. Wir wollen deshalb hoffen, daß wir morgen die Freilassung des Besitzers von Schlittenbach erfahren werden; wir können dann mit Sicherheit auf eine geistreiche, d. h. stark gesetzte und noch särker ausgeschwätzige Darstellung seiner Vierlangnahme rechnen. — Herr Gambetta hat sein Ergehen bei einem Bankett zuwohl, welches in Chambéry am 22. d. M., zur Feier des Jahrestages der Union Savoyens an das republikanische Freiheitliche abgehalten werden soll. Die französische Zimmung in Savoien läßt noch immer viel zu wünschen übrig und in der Grafschaft Niiza sieht es noch heute nicht viel anders aus als im Elsh, obwohl alle Symptome so sorglich als möglich unterdrückt werden. Nach der „Liberte“ wurden sogar neuerdings von der Regierung außerordentliche Kommissionen dorthin geschickt, um mit der italienischen Agitation gründlich aufzuräumen. — Daß der Schnaps eine Nationalinstitution im französischen Herre ist, das weiß man aus den Klagen über die Verherrungen, welche das Gesetz des Absynths unter Mannschaft und Offizieren anrichtete. Jetzt scheint der Schnaps auch als Kulissform in der französischen Kirche aufzutreten zu wollen. Während die Beschäftigung der hochadeligen Mönche und Nonnen mit Spirituosen im vorigen Jahrhundert noch in der harmlosen oder doch anständiger Form der Herstellung von Medikamenten, Kirchmitteln u. s. w. auftrat — als Karmelitergeist und Berggeist — ist die Eigennart erledigt, sie kennt und würdigst ihren Bebedüner, ihren in Chartres nur als das, was er ist, als — Schnaps. Neuereß hat dies Gebiet eine bemerkenswerthe Verfehlung erfahren, kaum ist in la Salette die heil. Jungfrau den Hirtenmäzenen erschienen, so zieht man das Wunder auf Kloster und der ehemaligen Siedlung der jungen Männer verloren weg den Frauen und den jungen Männern den heiligen Bildern von la Salette, das Grässen zu 20 Centimes. Das hat neulich ein Jesuit aus dem Tempel den Vatern anmuthig dargestellt und darüber steht sich der Bischof von Grenoble flankiert. Er schreibt an den „Tempo“: „Eben so tief wie Sie verlage ich den Betrug von Spirituosen, der auf dem Berge von la Salette erblickt worden ist. Diese hämmerliche Spekulation betrifft mein christliches Herz auf's höchste und alle Angehörigen meines Tempels leidet meine Verantwortung.“ — Leider gehört zu diesem Tempel auch die Grande Chartreuse, und die heilige Verbündete, die man dort empfindet, möchte vielleicht andererseits Konkurrenz machen.

London, 16. September. Den Bewohnern der Niederschott dreht ein neues Unglück. Die Laternenjünger wollen sterben. Sie sind „die Laternen des Tages und der Nacht“, haben mehr als andere Menschen zu leiden und wollen daher, so gewiss, wie die Winternächte kommen, ihre Arbeit einstellen und zeigen, daß sie sich nicht mit leeren Drohungen abgeben. So sprachen die Laternen aus der Versammlung im Hyde Park, die bald nach dem großen Volksmeeting dafelbst stattfand. London ohne Licht! London mit seinem Niederschott an einem nebeligen Novemberabend, wenn man nicht vier Schritte weit sehen kann, ohne Licht. London ohne Licht, wenn die rabenschwarzen Fittiche der Nacht über das unschöne Suburb mit dem Auswurfe aus allen Herren Ländern sich verhängnisvoll herabstürzen. Was sind gegen einen Laternenputzstriche die Streites der Kohlengrubenarbeiter, Gangewerke, Briefträger, Bader, in der Polizei? — Doch es ist so schlimm nicht wie es aussieht. In den Hauptstädten verdecken die glänzend erleuchteten Schaufenster ohnehin die Straßenlaternen, und im Ubrigen finden sich unter den Wänden vieler Millionen Londoner immerhin einige Tausend die sich den Heiligen Geist aufzuspielen geneigt sind unter gegenwärtigen Verhältnissen.

Malmö, Mittwoch, 18. September. Der König von Schweden, welcher auf seine Rückkehr von dem Gebrauch der Niederschott dreht ein neues Unglück. Die Laternenjünger wollen sterben. Sie sind „die Laternen des Tages und der Nacht“, haben mehr als andere Menschen zu leiden und wollen daher, so gewiss, wie die Winternächte kommen, ihre Arbeit einstellen und zeigen, daß sie sich nicht mit leeren Drohungen abgeben. So sprachen die Laternen aus der Versammlung im Hyde Park, die bald nach dem großen Volksmeeting dafelbst stattfand. London ohne Licht! London mit seinem Niederschott an einem nebeligen Novemberabend, wenn man nicht vier Schritte weit sehen kann, ohne Licht. London ohne Licht, wenn die rabenschwarzen Fittiche der Nacht über das unschöne Suburb mit dem Auswurfe aus allen Herren Ländern sich verhängnisvoll herabstürzen. Was sind gegen einen Laternenputzstriche die Streites der Kohlengrubenarbeiter, Gangewerke, Briefträger, Bader, in der Polizei?

Doch es ist so schlimm nicht wie es aussieht. In den Hauptstädten verdecken die glänzend erleuchteten Schaufenster

ohnehin die Straßenlaternen, und im Ubrigen finden sich unter den Wänden vieler Millionen Londoner immerhin einige Tausend die sich den Heiligen Geist aufzuspielen geneigt sind unter gegenwärtigen Verhältnissen.

New-York, 18. September. Der am 4. d. M. von Hamburg abgegangene Postdampfer Holloman ist heute hier wohlthalten angelommen. Vericht von Ad. Hessel in Dresden.

\* Die neuesten Schöpfungen Raubach's. Man schreibt uns aus München, d. h. die erste Serie des in einem früheren Bericht angekündigten Euluss-Raubach's „Der Todtentan“ ist soeben, sehr gelungen photographiert, in vier Blättern erschienen und erregt allgemeines Interesse. Das erste, bereits bekannte Blatt zeigt uns, wie der Tod mit aller Coutoisse dem großen Naturforscher Humboldt den „Astromos“ abnimmt. Auf dem zweiten Blatte sehen wir den Papst, wie er sich im Vatican



\* Restaurant am Kgl. Belvedere \*  
Entree 6 Uhr. Breslauer Terrasse. Eintritt 10 Uhr.  
**Heute Großes Concert**  
(Soirée musicale)  
ausgeführt vom Capellmeister Hrn. C. H. Neubauer  
mit der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere.  
Am. 6 Uhr. (Entree nach 10 Uhr. Entree 5 Mgr. inkl. Programm.  
Morgen: Wiener Abend-Concert. A. G. Marßner.

## Grosse Wirthschaft des Kgl. Großen Gartens.

Heute Freitag Nachmittag 4 Uhr

**Grosses Concert**  
vom Kgl. Garde-Schlagermeister und Trompetinen-Virtuosen Herrn  
**Friedrich Wagner**  
mit dem vollständigen Trompetenor des Kgl. Garde-Meister-Regiments  
Korps.  
Abonnement-Billets: 10 Stück 1 Thaler sind nur am Haupteingange  
zu haben. Dieben gelten für die Sommer- und Winter-Saison.

## Lincke'sches Bad.

Heute  
**gr. Sinfonie-Concert**  
von Herrn Stadtmusikdirector Eddmann Puscholdt.  
Programm:  
Hochzeitssmarich a. d. Sommertraum "Mendelssohn-Bartholdy".  
Ouverture a. "Promenada" v. Mosati.  
Andante a. "Senate Ch. II." von L. v. Beethoven.  
Introduction a. "Cavaniere" von G. M. v. Weber.  
Antana 6 Uhr.  
Abonnement-Billets sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

## Feldschlösschen.

Heute Freitag  
**Grosses Abend-Concert**  
vom Musikkirector A. Ehrlich  
mit der Kapelle des Kgl. 1. Inf.-Rgt. Nr. 100 "König Johann".  
Aufgang 1-8 Uhr. Entree 3 Mgr. Ryener.

## Reisewitzter Park.

Heute. Freitag den 20. September. 1872

**Gross. Park-Schlachtfest**  
zur Beförderung der öffentlichen Armen-Speise-Hilfslagen v.  
Friedrichstadt-Treuen und Plauen,  
verbunden durch

**Großes Militair-Schlachtfest**  
von der Kapelle des Herrn Musikkirector A. Trenkler.  
Geben findet bei eintretender Dunkelheit grosse Illumination des  
ganzen Parks. um 9 Uhr: grosses brillantes Feuerwerk statt.  
Aufgang 5 Uhr. Entree nach 10 Uhr.  
Entree 5 Mgr. über der Mitte lässt Säulen zu sehen.  
Die Vorstellung.

**Eingang 20. Salon variété. Bazar-**  
**Baderg. 20. Keller.**  
**Heute grosses Concert und Vorstellung.**  
Aufgang 1-8 Uhr. Entree 1-2 Mgr. Die Direction.

## Körner-Garten.

Heute Freitag **Frei-Concert.** Bei ungünstiger Witterung im Saale  
Von 6 Uhr an Samstagsabend mit Säulen. G. Hoffmann.

## Victoria-Salon.

Waisenhausstr. 25, CAFE DER VICTORIA.  
Heute Freitag den 20. September 1872:

## Concert und großes Vorstellung.

Rathaus-Öffnung 5 Uhr. Aufgang 7-8 Uhr.  
Der Vortrag beginnt um 10 Uhr bis Nachm. 5 Uhr  
bei den Herren Richter & Cie., Waisenhausstr. 12, in der  
Proprietätskunst des Herrn Richter, 2. Obergeschoss 21, bei Herrn  
Janke, Spiegelgasse 14, sowie bei Herrn Tröger, 10. Waisenhausstr. 11;  
von 6 Uhr an an der Seite des Salons. Richter & Cie.

## Colosseum. Morgen Schlachtfest.

## Restaurant Stadt Idetz,

Lipziger Straße 20.

## Heute Schlachtfest.

Gleichzeitig einsetzte ein verhältnissmäßig bedeutendes und lustiges  
Bairisch Bier.

Wir wollen unter

## Berliner Weißbier-

## Weißbier

Mr. Dresden hat einem Depot übergeben. Besuchanten belieben sich an  
die unterzeichnete Direktion zu wenden.

**Berliner Weißbier-Brauerei,**

Action-Gesellschaft.

**Emil Gercke**, Berlin, Friedrichstraße 27. 28.

**Dresden. Gewerbeaus.**  
Heute Freitag, den 20. September 1872:  
**Mädchen-Jaquets**

**III. CONCERT**  
vom Königl. Musik-Director **B. Bilse**  
mit seinem aus 60 Künstlern bestehenden Orchester aus  
Berlin.

**Anfang 7 Uhr. Entree à Person 10 Mgr.**  
Billets à 7½ Mgr. sind bis 4 Uhr Nachmittag in der Hof-Musikalien-  
handlung des Herrn Friedel, Schloßstraße Nr. 17 zu haben.

## Morgen Sonnabend letztes Concert.

## ULLMAN - CONCERT

Montag d. 28. u. Mittwoch d. 30. Oct.

Erster Theil.

## Hummel's Septett. Opus 74

ausgeführt von folgenden renommierten Ministrern:  
Josephy, Camillo Rovivo, De Swert, Keyl,  
De Vroye, Stennebrugge, Wieprecht.

Zweiter und dritter Theil.

## Virtuosen-Concert

mit vier Sängerinnen ersten Ranges.  
Marie Monbelli, Primadonna der königl. ital. Oper in London  
Gräfin Anna Regan, Kammer-sängerin der Großfürstin Helena  
Gräfin Amélie Franchino,

erste Sängerin der großen Oper in Paris.

Madame A. De Merle - Lablache,

die Altein der königl. ital. Oper in London, im Vereine mit den Instrumental-Solisten und  
Marie Dumas aus Paris

in der im dritten Theile vor kommenden Comédie de Salons.

Das detaillierte Programm mit vollständigem Verzeichniß der mitwirkenden  
Künstler wird nach Abschluß jährlicher Unterhandlungen veröffentlicht.

## Zum Besten des Albert-Vereins

wird der plattdeutsche Verein „Schurr-Murr“  
in Meinhold's Sälen

unter Mitwirkung ländlicher Kräfte eine  
musikalisch-theatralische

## Abschlußunterhaltung

im Tempel, das kleinere durch die meisten an den Verkaufsstellen an-  
gebenden Personen bestellt machen. — Billets sind in allen bei Dresden  
verkauf, Wismar, bei den Freien Mühlengärten u. Böttcher-  
Scheide, in der Wittenbergschen Buchhandlung, Cotta'sche, und in  
Leipzig in der Bremerischen Buchhandlung a. 15. 10 bis  
12 Uhr zu haben. Anfang 7-8 Uhr. In der Caffe-eigene Salle.

## OCTOBER-WECKE

Heute Freitag den 20. September Nachmittag  
7-8 Uhr.

Veranstaltung des Kgl. physikalisch-mathematischen  
Salons des Politechnikums, des Campionschen, Per-  
fumarien, W. Schmidtes, der Schären-Kaserne. Alte zu An-  
menungen auf dem Schlossberg.

Die geheime Versammlung werden sich gesellt um 2 Uhr Nachmittag  
im Gewerbebau erfinden. Der Verstand.

## Leipziger Edeller. CAFE DER HANDELSGE

## Großes humorist. Cofjungs-Concert

mit Vorlagen von Herrn Charlot, dem Wack von Weimar.

## Überer Gaßhof zu Görlitz bei Görlitz.

Sonntag den 22. September

## Gesellschaften und Ballnacht,

wenn erheblich erhöht

9. Beurer.

## Dresdner Lombard-Bank

v. 13. Schöne.

## Auction.

Montag den 22. September u. folgenden  
Tag, Sonnabend von 10 Uhr an, sollen im  
Auctions-haus der Bank.

## Wictoriestrasse Nr. 24.

folgende Vermögen, als:

I. Montag, den 22. September:

## 60 neue geädigte Tafelwaagen

(Tragbare 5, 10 und 15 Morgen)

II. Dienstag, den 24. September:

50 Stk. neue wollene Kinder-, 5 Stk. seidene und wollene

Männer- und Damestücher. 1 Stk. Saar Tafelwaage  
vermehrt werden.

P. A. Schöne, auch weiter.

W. 1. 87% an die Ausstellung von Hansemstein  
und Vogler in Leipzig und Dresden.

## Gausverkauf.

Ganz in der Nähe des Neuen  
Schlachthofs über Eisenbahn  
geladen. Ist ein Platz zu groß  
ausgenutzt, so kann sofort übergeben  
werden. 9. 1. 87% an Anfragen sub

S. O. 87% an die Ausstellung von Hansemstein  
und Vogler in Leipzig und Dresden.

## Pferde-Verkauf

Ein Paar ungarnische Pferde (Jäger  
komm. und höft. Pferde zum Verkauf

Reitbahnhofstr. 5.

## 60 St. Gürtleruhren

zu 4 u. 5 Uhr. verkauf unter Häb-  
iger Garantie C. Memel, Mem-  
lingstraße 7. Reparatur schnell  
und gut gefertigt.

## Böhmishe Speise-Butter,

2 Pfund = 1 Kanne 20 Mgr. bei  
Johannes Dorschau.

Hierzu 2 Beilagen  
und 1 Extra-Beilage: Allgemeine  
Anzeiger für das Königreich Sachsen

Nr. 27.

## Mädchen-Jaquets

find für  
Jedes  
Alter,  
sowohl in  
einfachem,  
als höchst  
elegan-  
tem Sense  
vertreten  
im  
aus-  
schließ-  
lichen  
Kinder-  
Garde-  
robe-  
Magazin

von  
**P. Schlesinger,**  
Wildstrasserstraße 39, 1. Et.,  
(vis-à-vis Hotel de France).  
**Kinder-Jäckchen**  
sind für das Alter von drei  
Monaten am Vorer.

**Aquarien**  
mit und ohne Natur-  
liche in großer Aus-  
wahl, neuzeitliche  
Wölfe, Räuber und Am-  
phibien tropischer Länder,  
Muscheln, Korallen, Tuffstein,  
feste Grotten, sowie zum Abschluß  
der Vogel und Vorräte von Aquarien  
empfiehlt sich die Zoologische  
Handlung, Wallensteinstr. 12 part.,  
gegenüber dem Concerthaus.

## Neue italienische Prügeln.

**Neue.**  
**Sultan-Rosinen.**  
**Neue Granatäpfel.**  
**Schöne Grunes.**  
**Gitteronen**

treiben ein und empfiehlt im Ganzen  
und einzeln vielfältig.

**Carl Otto Jahn,**  
v. Wildstrasser Straße 19.

## Seegras,

in gepreßten Ballen, ältesten bil-  
digsten bei Abnahme ältester Kosten  
**Gebr. de Lalande**  
in Magdeburg.

## Photographie.

Wird praktisch eingearbeitete photo-  
graphische Ausstattung in einer Fabrik  
auf 20000 Einwohner, mit ganz  
unbedeutender Konkurrenz, ist unter  
günstigen Bedingungen dülig zu  
verkaufen und kann sofort übergeben  
werden. 9. 1. 87% an Anfragen sub  
S. O. 87% an die Ausstellung von Hansemstein  
und Vogler in Leipzig und Dresden.

## Gausverkauf.

Ganz in der Nähe des Neuen  
Schlachthofs über Eisenbahn  
geladen. Ist ein Platz zu groß  
ausgenutzt, so kann sofort übergeben  
werden. 9. 1. 87% an Anfragen sub

B. H. in der Exp. d.  
Bl. abzugeben.

## Reitbahnhofstr. 5.

Ein Paar ungarnische Pferde (Jäger  
komm. und höft. Pferde zum Verkauf

Reitbahnhofstr. 5.

## 60 St. Gürtleruhren

zu 4 u. 5 Uhr. verkauf unter Häb-  
iger Garantie C. Memel, Mem-  
lingstraße 7. Reparatur schnell  
und gut gefertigt.

## Böhmishe Speise-Butter,

2 Pfund = 1 Kanne 20 Mgr. bei  
Johannes Dorschau.

Hierzu 2 Beilagen  
und 1 Extra-Beilage: Allgemeine  
Anzeiger für das Königreich Sachsen

Nr. 27.

## Wichtig für Photographen!

## Emaillé - Bilder

werden elegant, schnell und billig gefertigt. Werthe Ausstellungen unter

A. B. 90 Dresden Bairischer Hof, Wildstrasserstraße.

1. 87% an Anfragen sub

A. B. 90 Dresden Bairischer Hof, Wildstrasserstraße.

1. 87% an Anfragen sub

A. B. 90 Dresden Bairischer Hof, Wildstrasserstraße.